



## EDITORIAL

Ich freue mich sehr, Ihnen meinen ersten NEWSFLASH zu präsentieren. Schon länger trage ich mich mit der Idee, einen Club-Newsletter zu veröffentlichen. Anlässlich der Clubreise zu unserem Twin-Club Knokke in Belgien habe ich beschlossen, diese Form des Kommunikationsmittels zu wählen, um Ihnen über die Erlebnisse mit unseren BPW Schwestern zu berichten. Gabriella Canonica sagt immer: „Wenn Du eine Idee hast, setz sie um – just do it. Wenn Du lange fragst, wird es nie etwas.“

Ich bin sehr gespannt auf Ihr Feedback.

**Ingrid Menz**  
*Twinning- Verantwortliche*

### Wie alles begann

Im Oktober 2002 während des Internationalen Kongresses in Melbourne beschloss Gabriella Canonica, die schon im März 2002 bei der feierlichen Gründung des Clubs Knokke anwesend war, gemeinsam mit Mariette Debou, Past-President von BPW Belgien, das Twinning zwischen Basel und Knokke zu vereinbaren und beurkunden zu lassen.

Die Suche des Basler Vorstands im Club nach einer Twinning-Verantwortlichen für Knokke blieb anfangs erfolglos. Der Vorstand war im Besitz einer Kontaktadresse – aber zunächst geschah nichts. Als ich im August 2003 am Dreiländertreffen in Bezau die Gelegenheit hatte, mich mit vielen BPW anderer Clubs und Länder auszutauschen, kam mir blitzartig die Idee, eine Clubreise nach Knokke zu organisieren, um das Twinning in Gang zu bringen. Denn mir war klar, dass nur durch persönliche Kontakte und gegenseitigen Austausch diese Partnerschaft zum Leben erweckt werden konnte.

Wieder zu Hause begann ich mit der Planung der Reise nach Belgien und nahm Kontakt mit Mariette Debou auf. Als ich dem Vorstand meine Idee präsentierte, legte man mir nahe die Funktion der Twinning-Verantwortlichen für den Club Knokke zu übernehmen. In Rom ergab sich für mich die Gelegenheit einen Abend mit allen anwesenden Belgierinnen zu verbringen und Details zu besprechen. Das Projekt erhielt langsam Konturen und im Dezember stand der Termin fest. Mit viel Elan und Enthusiasmus begann ich mit den Vorbereitungen.

## TWINNING BPW BASEL – BPW KNOCKE

### Reisevorbereitungen

Auf meinen Reiseaufruf meldeten sich zunächst sechs Basler BPW zur Teilnahme an. Ich kümmerte mich um die Organisation der Reise, Flüge, Zugfahrt und Unterkunft. Wenige Tage vor Reisebeginn erhielt ich eine Nachmeldung und es gelang noch einen Flug auf der gleichen Maschine und ein Zimmer im Hotel zu reservieren. So waren wir nun acht Basler BPW, die sich auf den Weg machten. Gabriella, die sich diesen Anlass natürlich nicht entgehen liess, nahm ihren Ehemann mit und reiste per Auto.

### Unterwegs nach Knokke

Am 15. Mai 2004 um 11 Uhr trafen sich **Nadja Buser, Jutta Iten, Esther Keller, Susanne Keller, Renate Löffler, Maja Probst, Kornelia Schultze und Ingrid Menz** am Flughafen Basel-Mulhouse, um nach Brüssel abzuheben. Von dort ging es weiter mit dem Zug. Wir erreichten Knokke um 17 Uhr und wurden dort von mehreren BPW Schwestern und Gabriella herzlich in Empfang genommen und in unser Hotel chauffiert.



Hotel Britannia, unsere Unterkunft

### Tagebuch, 15. Mai 2004

Im Hotel angekommen, wurden wir mit einem Cüpli herzlich willkommen geheissen und fühlten uns auf Anhieb wohl und gut aufgehoben. Wir erhielten je eine liebevoll zusammengestellte Mappe mit Informationen zum Tagesablauf und diverse Broschüren über Damme und Brügge.

Nachdem wir uns eingerichtet und frischgemacht hatten, wurden wir zum nächsten Treffpunkt gefahren, zur ältesten Kneipe von Knokke, der Weinbar „Vierwegen“ (Kreuzung) und dort von der Präsidentin Martine Van Elslander sowie weiteren BPW und Ihren Ehemännern begrüsst. Beim Apéro hatten wir Gelegenheit uns etwas näher zu kommen. Anschliessend gab es ein wunderbares Menü, begleitet von sehr guten Weinen. Unser Gastgeberclub sorgte wieder für eine sichere Rückkehr ins Hotel.



Dorine - Gabriella

Weinbar „Vierwegen“

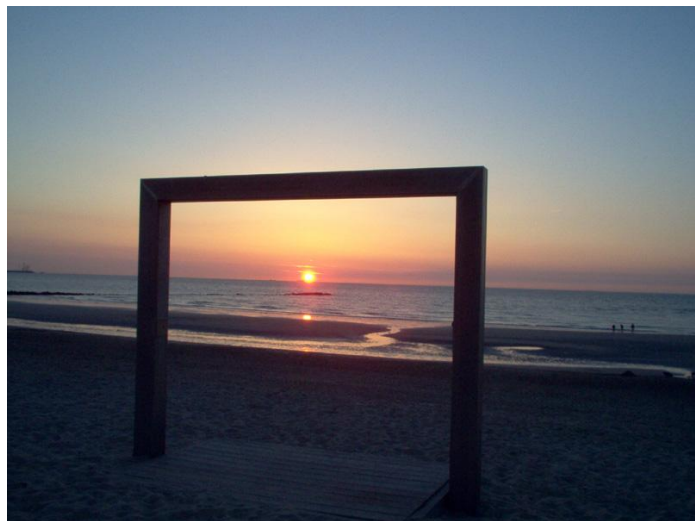


Mariette Debou und Maja Probst

### Tagebuch Sonntag, 16. Mai 2004

Für den Vormittag war eine Führung durch das „Zwin“ angesetzt. Der „BPW Taxidienst“ funktionierte bestens und bei herrlichen Wetter und angenehmen Temperaturen erfuhren wir eine Menge über die Entstehung dieses einmaligen Naturreservats und die dort ansässigen Pflanzen und Tiere, vorwiegend Vögel. Nach zweistündigem Spaziergang in gesunder Meeresluft gab es auf der Terrasse eines an einem kleinen See gelegenen Restaurants ein überaus reichhaltiges köstliches Büffet.

Der Nachmittag und Abend war zur freien Gestaltung und so hatten wir Gelegenheit, je nach Lust und Laune, zu einem Spaziergang am Meer, einer Velotour oder Einkäufen in den exklusiven Geschäften des Seebads. Nach dem ausgiebigen Mittagessen verzichteten wir auf das Nachtmahl, liessen den Tag auf der Veranda eines am Strand gelegenen Lokals ausklingen und sahen zu wie die Sonne im Meer versank .



Sonnenuntergang in Knokke

### Tagebuch, Montag, 17. Mai 2004

Es wurde in jeder Hinsicht ein Traumtag. Die Sonne begrüßte uns zum Frühstück und anschliessend hatten wir ein abwechslungsreiches Tagesprogramm. Um 9:30 Uhr wurden wir abgeholt zum Tagesausflug nach Damme und Brügge. Diese zauberhafte im Kern in ihrer mittelalterlichen Bauweise erhaltene Stadt wurde im Jahr 2000 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Nach einem Streifzug durch das Zentrum unter



Regierungsgebäude

fachkundiger Führung der BPW Kollegin Lut Timmerman waren wir zu einer Bootsfahrt durch die Grachten eingeladen. Zufrieden und etwas müde kehrten wir gegen 18 Uhr ins Hotel zurück.



auf der Gracht

Es blieb uns nur wenig Zeit zum Umkleiden für den feierlichen Abendanlass. Im Golfhotel trafen wir mit BPW aus allen belgischen Clubs beim Apéro zusammen. Sogar die nationale Präsidentin erwies uns die Ehre ihres Besuchs. Die feierliche Einsetzung des Twinnings wurde mit Ansprachen der Knokker Präsidentin Martine Van Elslander, der nationalen Präsidentin Yolande Jennes, der Basler Präsidentin Susanne Keller und der Twinning-Verantwortlichen Ingrid Menz zelebriert. Nach der Übergabe der Geschenke an den Club Knokke und das Organisationsteam wurde das Menu fortgesetzt, bevor Gabriella Canonica, Initiantin dieser Partnerschaft und Mitglied des European Coordinating Committee, in ihrer charmanten Art den Sinn unseres Netzwerks und die Bedeutung des Life-long-learning für BPW erklärte und die Business & Member Pages, die sie entwickelt hat, um BPW weltweit sichtbar zu machen, vorstellte. Auch wenn einige Belgierinnen recht gut deutsch verstehen und auch sprechen, war die Hauptverständigungssprache französisch.

#### Tagebuch, Dienstag, 18.Mai 2004

Der Abreisetag war angebrochen und so mussten wir schweren Herzens die Koffer packen. Doch bevor wir Knokke verliessen, wurden wir ein letztes Mal abgeholt und samt



Beim Apéro



Annemie Susanne Esther Martine Yolande

Gepäck in Autos verladen, um den Bauernhof von Katleen, BPW und Mutter dreier Kinder im Alter zwischen zwei und acht Jahren zu besichtigen. Sie betreibt vor allem Kirschenanbau im Spalier und hat mit ihren selbstgemachten Konfitüre, Gelees und Fruchtsäften in der Region sehr grossen Erfolg.



Katleen Mariette Nadja Renate

Erfüllt von den Eindrücken der letzten Tage, mit Dankbarkeit im Herzen und auch etwas Wehmut, verabschiedeten wir uns von Mariette und Katleen am Bahnhof, bevor wir den Zug nach Brüssel bestiegen.

*Ingrid Menz, Twinning-Responsable*